



KANTON
LUZERN



Externe Evaluation

Schule Altwis Hitzkirch

November 2025

Die externe Evaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss [Orientierungsrahmen Schulqualität](#) der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus zwei von der DVS vorgegebenen und dem von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereich (vgl. Abbildung). Im Kapitel *Zufriedenheit im Vergleich* werden ausgewählte Ergebnisse der Online-Befragung mit jenen der letzten externen Evaluation verglichen.

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule aus dem Evaluationsbericht je ein verbindliches *Entwicklungsziel* für die Schule Altwis sowie die Gesamtschule abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Altwis Hitzkirch

1 Ausrichtung: Führung und Management	2 Realisierung: Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen
☒ 1.1 Führung wahrnehmen	☐ 2.1 Schulgemeinschaft gestalten	☐ 3.1 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
☐ 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	☐ 2.2 Zusammenarbeit gestalten	☒ 3.2 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
☐ 1.3 Personal führen	☒ 2.3 Unterricht gestalten	☐ 3.3 Kompetenzerwerb
☐ 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	☐ 2.4 Kompetenzen beurteilen	☐ 3.4 Bildungsweg
	☐ 2.5 Unterricht entwickeln	
	☐ 2.6 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen	

☒ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☐ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Primarschule Altwis ist eine kleine, familiäre Schule mit einer Basisstufe und einer 3. bis 6. Klasse. Sie fördert ausserschulisches Lernen, pflegt starke Gemeinschaftsrituale anlässlich des Jahresmotto «Zäme um d'Wält», ist ins Dorfleben eingebunden und sorgt für hohes Wohlbefinden der Lernenden. Der Unterricht ist altersdurchmischt und bei vielen Gelegenheiten projektorientiert. Das engagierte Team der Lehrpersonen arbeitet kooperativ und koordiniert im Schulalltag. Die Schulleitung schafft lernförderliche Rahmenbedingungen, vertritt die Schule nach aussen und ist das Bindeglied zur Gesamtschule.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schulleitung verfolgt ambitionierte Entwicklungen. Sie bindet Lehrpersonen aktiv ein und zeigt Präsenz. Sie reagiert auf Bedürfnisse der Lehrpersonen und unterstützt das Team. Zentrale Prozesse organisiert die Schulleitung der Gesamtschule effizient. Die Schulleitung fordert Verbindlichkeiten ein und fördert gleichzeitig das eigenverantwortliche Arbeiten im Lehrpersonenteam. Die Schulleitung steuert teilweise systematische Verbesserungsprozesse. Massnahmen überprüft die Schulleitung implizit am Qualitätskreislauf. Instrumente des Qualitätsmanagements sind unterschiedlich wirkungsvoll entwickelt. Veränderungen kommuniziert die Schulleitung, bindet die Mitarbeitenden nach Möglichkeit ein und stellt Ressourcen für adäquate Weiterentwicklungen bereit. Eine standortspezifische Gestaltung von Veränderungsprozessen ist wenig gezielt gesteuert. Intern pflegt die Schulleitung kurze Kommunikationswege und informiert Mitarbeitende über verschiedene Kanäle. Den Erziehungsberechtigten stellt sie zentrale Informationen via Klapp und Website zur Verfügung. Die Öffentlichkeit informiert sie über Lokalmedien.

Unterricht gestalten

Die Lehrperson gestalten einen strukturierten, lebensweltbezogenen Unterricht mit transparenten Zielen und vielfältigen Lernformen. Sie fördern in altersgemischten Klassen systematisch selbstständiges Lernen. Differenzierten Unterricht gestalten die Lehrpersonen mit individuellen Wochenplänen und problemorientierten Aufgaben. Sie geben regelmässig Feedback und leiten die Schülerinnen und Schüler an, Lernstrategien zu nutzen. Die Unterstützung von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen gestalten die Lehrpersonen zweckmässig in integrativen Settings. Sie nutzen das Teamteaching angemessen und beziehen bei Bedarf Fachpersonen ein. Fachliche und überfachliche Kompetenzen verknüpfen die Lehrpersonen systematisch mittels vielfältiger Lernformen und entwicklungsorientierten Zugängen. Die Lehrpersonen pflegen eine positive Kommunikations- und Fehlerkultur mit klaren Regeln und Ritualen und fördern die Gemeinschaftsbildung in der Klasse. Konflikte lösen sie zeitnah mit gewaltfreier Kommunikation oder im Klassenrat.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden erleben ein sehr wertschätzendes, familiäres Arbeitsklima mit professionellem Austausch. Die Arbeitsbelastung ist durch die vielseitige Unterstützung erträglich. Die Schule erhält viel öffentliche Anerkennung für ihr Engagement im Dorf. Mit der Schule identifizieren sich die Mitarbeitenden und engagieren sich für deren Belange. Zur Gesamtschule besteht eine gewisse Distanz, da deren Entwicklungsziele als nicht immer relevant für den Standort empfunden werden.

1.3 Zufriedenheit im Vergleich

Zufriedenheit der Lehrpersonen

Im Vergleich zur Erhebung im Schuljahr 2015/16 befindet sich der Ruf in der Öffentlichkeit in einem ähnlichen positiven Bereich. Wie schon damals vergeben die Lehrpersonen zur Arbeitsbelastung den tiefsten Wert. Die Identifikation mit Zielen und Werten sowie der Zufriedenheit mit der Schule insgesamt haben sich deutlich verschlechtert. Dies liegt auch an der kleinen Anzahl der Befragten, einzelne Aussagen bekommen so viel Gewicht.

Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Sämtliche Zufriedenheitswerte der Erziehungsberechtigten haben sich im Vergleich zur Befragung vor 10 Jahren verbessert. Das Wohlbefinden ihrer Kinder in der Schule und im Unterricht, das Auskommen mit Mitschülerinnen und Mitschülern sowie mit den Lehrpersonen ist tendenziell gestiegen. Die Erziehungsberechtigten sind der Ansicht, dass sich die Motivation ihrer Kinder zur Schule zu gehen, verbessert hat. Nach wie vor erhält das gute Auskommen mit der Lehrperson die höchste Zustimmung.

2 Entwicklungsziele

Ausgewählte Kompetenzbereiche zwischen Zyklus 1 und 2 aufeinander abstimmen

Herleitung

Die Lehrpersonen zeigen einen pragmatischen Umgang mit der Kompetenzförderung der Lernenden. Insbesondere beim Übergang von der Basisstufe in die Anschlussklasse zeigt sich eine noch nicht konsistent verlaufende Förderung sowie das Fehlen von adäquaten Beobachtungsinstrumenten und Kriterien.

Zielformulierung

Bis Ende Schuljahr 2027/28 haben die Lehrpersonen zu ausgewählten Kompetenzbereichen einen Kriterienraster für Beobachtungen sowie passende Lernstandserhebungen für die Nahtstelle von der 2. zur 3. Klasse entwickelt und umgesetzt.

360°-Feedback auf Ebene der Mitarbeitenden stärken

Herleitung

Bisher hat die Schulleitung Elemente des Qualitätsmanagements erst teilweise eingesetzt. Mit der Bearbeitung dieses Ziels will sie das Einholen von Feedbacks durch die Mitarbeitenden systematisch entlang des Qualitätskreislaufs gestalten.

Zielformulierung

Bis Ende Schuljahr 2027/28 hat die Schulleitung das 360°-Feedback auf Ebene der Mitarbeitenden definiert und umgesetzt.